

## Jahresbericht 2012 des Solidaritätsnetzes Zürich

### Projekte

- **Mittagstisch 1, Stauffacher**

Auch 2012 fand jeden Freitag von 10-12h ein Deutschkurs und um 12h der Mittagstisch für Flüchtlinge im reformierten Kirchgemeindehaus Zürich-Aussersihl, Stauffacherstr. 8, 8004 Zürich, statt. Die Zahl der Gäste bewegte sich Ende 2012 zwischen 150 und 180 Personen. Auch die Deutschkurse sind gewachsen, es nahmen jede Woche ca.120 Lernende teil. Für beide Veranstaltungen ist die Obergrenze erreicht. Leider finanzierten die Zentren und Behörden immer weniger Bahntickets, um zum Stauffacher zu fahren, und auch die Tendenz, dass Asylsuchende mit Ausweis N keine Integrationsleistungen wie Deutschkurse mehr finanziert bekamen, war steigend. Unterrichtet wurde in kleinen Gruppen. Die Kinderbetreuung während der Deutschkurse wurde von Katrin Zeppenfeld organisiert. Die Anzahl der Kinder war schwankend. Die Organisation der verschiedenen Ämtli (Bistro, Abwaschen, Aufräumen, etc.) geschah durch wöchentliches Eintragen in den Einsatzplan. Meist waren gegen 20 Freiwillige anwesend. Die Kochgruppe organisierte sich selbständig. Michelle Ritter und Katrin Hermann halfen Ruth Schucan bei der Gesamtorganisation. Am 21.12.2012 fand eine Weihnachts- oder Abschlussfeier statt, die von verschiedenen künstlerischen Darbietungen auf der Bühne begleitet wurde. Der Chor, der seit Mai 2012 immer sonntags im Zürcher Niederdörfli probt, hatte bei dieser Gelegenheit seinen ersten Auftritt.

- **Mittagstisch 2, St.Felix und Regula**

Dieser Mittagstisch fand 2012 das zweite Jahr im Katholischen Pfarreizentrum Felix und Regula, Hirzelstr.18, 8004 Zürich statt. Die Zahl der Gäste nahm ständig zu und erreichte Ende 2012 Rekordzahlen von 200 Gästen. Da die Cafeteria Felix und Regula nur für ca. 50 Personen Platz bietet, wurde 2012 ein Schichtbetrieb eingeführt. Von 12-13 Uhr wurde alle 15 Minuten einer Gruppe Essen herausgegeben. Da auch das Geschirr nicht reichte, musste es zwischendurch abgewaschen werden. Dank der Koordination von Nazareth Berhe und ihren HelferInnen ging der Mittagstisch trotz diesen grossen Herausforderungen problemlos über die Bühne. Regula Hagmann, Sozialarbeiterin der Kirche St. Felix und Regula und Koordinationsmitglied des Solinetzes, unterstützte das Projekt durch ihr grosses Fachwissen und fungierte als Schnittstelle zwischen der Kirchgemeinde und dem Solinetz. Auch in der Felix und Regula gab es Änderungen in der Organisation. Da sich die Zusammenarbeit zwischen den zahlreichen Freiwilligen der **Sprachschule Ararat** und dem Solinetz als kompliziert erwies, entschied man sich, die beiden Projekte zu trennen. Auch die Kinderbetreuung während des Deutschunterrichtes lag ganz in der Verantwortung der Ararat-Gruppe. Lena Weissinger wurde im Juli 2012 Ansprechperson der Ararat-Gruppe.

- **Mittagstisch 3**

Der 3. Mittagstisch war auf Beginn 2013 geplant. Obwohl die Kirchgemeinde Hottingen unseren Mittagstisch besuchte und alles besprochen wurde, kam Ende 2012 dann eine negative Antwort. Somit kann ein dritter Mittagstisch erst wieder anfangs 2014 beginnen, da nun eine andere Kirchgemeinde gefunden werden muss.

- **Theaterprojekt**

Seit Oktober 2012 fand jeden Freitag im Anschluss an den Mittagstisch im Stauffacher ein Theaterprojekt statt. Unter der Leitung der Theaterpädagogin Corina Liechti (Coco) wurde an theaterpädagogischer Grundlagenarbeit zu Körper, Stimme, Gestik und Mimik gearbeitet und mit der Realität und der Fantasie gespielt. Im Stil des Improvisationstheaters sammelte man gemeinsam eine Stückidee, welche im Jahr 2013 weiterentwickelt wird und zu welcher

passende Szenen und Rollen erarbeitet werden. Es wurde viel gelacht und es entstand eine gute Theatergruppe. Die Proben fanden von 13.30 - ca.15 Uhr im grossen Saal der Kirchgemeinde Aussersihl, Stauffacherstrasse 8, 8004 Zürich statt. Ende 2012 nahmen rund 10 Leute teil.

- **Deutschkurse im Hirschengraben 50**

Seit August 2012 führte das Solinetz in Zusammenarbeit mit der reformierten Landeskirche neue Deutschkurse für Flüchtlinge durch, die wöchentlich am Dienstagabend von 18.30-20.30 im Hirschengraben 50, 8001 Zürich stattfanden. Die Kurse waren gratis. Dieses neue Projekt kam dank der Hilfe von Gabriela Bregenzer, Migrationsverantwortliche der Landeskirche, zustande. Ende 2012 gab es 2 Klassen, Niveau A1 und B1, wobei die Anfängerklasse durchschnittlich von 15 Lernenden besucht wurde und die Fortgeschrittenen von ca. 8 Lernenden.

- **Deutschkurse im Zentrum für Migrationskirchen**

Seit August 2012 führte das Solinetz in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Migrationskirchen neue Deutschkurse für Flüchtlinge durch, die wöchentlich am Montagnachmittag von 15-17 Uhr im Zentrum für Migrationskirchen an der Rosengartenstrasse 1a in 8037 Wipkingen stattfanden. Dieses Projekt initiierte Alexandra Müller zusammen mit Esther Imhof, Leiterin des Zentrums Migrationskirchen. Ende 2012 gab es 2 Klassen, Niveau A0/A1 und A2, die durchschnittlich von je 12 Schülerinnen besucht wurden. Lehrpersonen waren Alexandra Müller und Bettina Waldvogel. Die Kurse richteten sich nur an Frauen und waren gratis. Frau Sara Widmer kümmerte sich während des Unterrichts um die Kinder und in der Pause wurde vom Zentrum für Migrationskirchen Kaffee und Kuchen spendiert.

- **Gefängnisbesuchgruppe:** Auch 2012 besuchte die Gefängnisgruppe Menschen in Ausschaffungshaft in Kloten, die dort gemäss Gesetz bis zu 18 Monaten festgehalten werden können. Es war weiterhin schwierig an die Namen der inhaftierten Flüchtlinge zu gelangen, es konnten aber doch etliche von den Gefangenen sehr geschätzte Besuche gemacht werden. Um die Präsenz im Gefängnis zu verbessern, wurde Verschiedenes unternommen wie z.B. Kontaktaufnahme mit der reformierten Gefängnispfarrerin, Erarbeitung eines Leitbildes und eines Kontaktaufnahmeantragsformulars (zur Auflage im Gefängnis oder direkten Verteilung an die Sans Papiers). Weiter führte eine Delegation der Gefängnisbesuchsgruppe ein Gespräch mit dem zuständigen Justizdirektor Martin Graf und in der Folge mit dem Leiter des Kantonalen Amtes für Justizvollzug. Die Gespräche sind konstruktiv und in einer wohlwollenden Atmosphäre verlaufen. Erste Resultate für verbesserte Besuchsbedingungen, insbesondere in Bezug auf die Verbreitung des Besuchsanmeldeformulares unter den Häftlingen, wurden auf Beginn 2013 versprochen. Die Gefängnisgruppe traf sich jeden ersten Montag des Monats und besteht Ende 2012 im harten Kern aus rund 10 Personen.

- **Besuche in den Notunterkünften (NUK)**

In der Notunterkunft an der Juchstrasse in Zürich-Altstetten waren Monika Golling, Christoph Miler und Monique Demièrre tätig. Sie organisierten regelmässige Besuche und gemeinsame Anlässe mit Frauen und Kindern. Das monatliches Mittagessen, das von Motina angeboten wurde, fand nicht mehr statt, denn Motina ging Ende 2012 nach Indien zurück. Dazu fand am 7.12.2012 ein Abschiedsfest im Stauffacher statt.

Auch im Durchgangszentrum Adliswil wurden Besuche gemacht. Séverine Vitali betreute Familien aus der Mongolei, Alexandra besuchte die anderen Leute im Zentrum und die Familien, insbesondere eine Familie aus Palästina. Neu half Marie-Anne Dinser bei der Betreuung der Familien. Es gab 2012 viele Familien mit Kindern im Zentrum. Der Deutschunterricht wurde nicht mehr durchgeführt, denn einer der Schüler wurde 2012 nach Nigeria ausgeschafft, was alle sehr traurig stimmte. Es konnten in Adliswil mehrmals Kleider und Spielsachen an die Kinder gespendet werden. Vor Weihnachten wurde auch Schokolade verteilt und dank Dinah Hinz Kuscheltiere.

## Berechnung der Freiwilligenarbeit pro Jahr

- **Mittagstisch 1:** Total waren 29 Freiwillige im Einsatz, die pro Woche folgende Anzahl Stunden ehrenamtlich arbeiteten: 15 Stunden Koordination (aufgeteilt auf 3 Personen), 4 Stunden Küche (5 Personen), 6 Stunden im Bistro (1 Person), 3 Stunden je Deutschunterricht, Aufräumen, Kinderbetreuung (20 Personen). Das machte pro Woche 101 Stunden Freiwilligenarbeit und pro Jahr (45 Wochen) 4'545 Stunden.
- **Mittagstisch 2:** Total waren 11 Freiwillige im Einsatz, die pro Woche folgende Anzahl Stunden ehrenamtlich arbeiteten: 8 Stunden Koordination (1 Person), 4 Stunden Kochen (3 Personen), 1 Stunde Küche putzen (3 Personen), 4 Stunden in der Cafeteria vorbereiten, aufräumen, abwaschen (4 Personen), 80 Stunden Sitzungen pro Jahr. Das machte pro Woche 41 Stunden Freiwilligenarbeit und pro Jahr (40 Wochen) 1'679 Stunden.
- **Theaterprojekt:** Koordination 1 Person, wöchentlicher Arbeitseinsatz sind 2 Stunden Durchführung und 3 Stunden Vorbereitung, total 5 Stunden pro Woche und 225 Stunden pro Jahr (45 Wochen).
- **Deutschkurse im Hirschengraben und im Zentrum für Migrationskirchen:** wöchentlich 4 Lehrpersonen, 2 Stunden Unterricht und 1 Stunde Vorbereitung plus Kaffeepause, machte total 12 Stunden wöchentlich und 540 Stunden jährlich (45 Wochen).
- **Gefängnisgruppe:** 10 Personen, 3 Stunden pro Monat und 360 Stunden pro Jahr (12 Monate)
- **Koordinationsgruppe:** 12 Personen, 8 Stunden pro Monat und 1'152 Stunden pro Jahr (12 Monate)
- **Besuche im NUK:** 4 Personen und im Schnitt 1 Stunde pro Woche, total 180 Stunden pro Jahr (45 Wochen).
- **Schulbesuche, Kulturelles, Flüchtlingssonntag, Öffentlichkeitsarbeit:** 8 Personen, 4 Stunden pro Monat und 384 Stunden pro Jahr (12 Monate)

Total leisteten 2012 79 Freiwillige 9'065 Stunden ehrenamtliche Arbeit pro Jahr, regelmässig und meist wöchentlich. Würde man diese Leistung mit einem Stundenlohn von 35 Franken berechnen käme man auf 317'275 Franken pro Jahr.

## Veranstaltungen und öffentliche Aktionen

- **Demos**  
Demonstration *“Bleiberecht jetzt!”*: Rund 3'000 Flüchtlinge und SympathisantInnen demonstrierten am 19 April in Zürich für ein generelles Bleiberecht für Sans-Papiers. Das Solinetz war dabei.  
Am 23. Juni 2012 fand in Bern die Demo *„Stopp der menschenverachtenden Migrationspolitik“* statt. Tausende von Menschen demonstrierten gegen die aktuelle Asylpolitik der Schweiz. Die Demo fand im Rahmen des europäischen Marsches der Sans-Papiers statt, der in Brüssel begann und dann über Schengen, Luxemburg, Frankfurt bis Strassburg ging und am 22.Juni in Basel und am 23.Juni in Bern ankam. Das Solinetz unterstützte die Manifestation mit einer Gruppe von AktivistInnen.
- **Flüchtlingssonntag und Flüchtlingstag**  
Zum *Flüchtlingssonntag* am 17.Juni 2012 verschickten das Solinetz wieder via HEKS die „Predigtbausteine“ an die Kirchgemeinden, die als Anregung zur Gestaltung des Gottesdienstes dienen. Weiter wurde beim Vermitteln von Flüchtlingen geholfen. In den reformierten Kirchen in Uster, Affoltern, Altstetten, Albisrieden und Seebach fanden Gottesdienste statt. Im Offenen St.Jakob lud Verena Mühlethaler am Sonntag 17.6.2012 zum Gottesdienst ein mit dem Titel "Wissen, wie es einem Fremden zumute ist", Gast war

Bah. Am *Flüchtlingstag* selbst, am 16.6.2012, half das Solinetz Albertina Kaufmann bei der Standaktion vor der City Kirche beim Stauffacher. In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Flüchtlingshilfe wurde auf das Thema „Flüchtlinge“ aufmerksam gemacht.

- **Diskussion unter Flüchtlingen zur Imageverbesserung:** Im Sommer gelangten 2 afrikanische Flüchtlinge an das Solinetz mit dem Projekt, unter Betroffenen eine Debatte über das schlechte Image von AsylbewerberInnen (Kriminalität), und was sie selber dagegen unternehmen könnten, durchzuführen. Zur französisch-sprachigen Debatte am 25. Oktober erschien aber trotz Flyerverteilung in den NUKs niemand von den Betroffenen.
- **Themensonntag im Höngg**  
Am 23. September 2012 fand in der reformierten Kirche Höngg eine Veranstaltung mit dem Titel „*Flüchtlinge-Verantwortung aus christlicher Sicht*“ statt. Der Tag begann mit einem Gottesdienst, danach standen eine Vorführung des Filmes „Vol Spécial“, ein gemeinsames Mittagessen und die Podiumsdiskussion „*Flüchtlingspolitik gescheitert?*“ auf dem Programm. An der Diskussion nahmen Balthasar Glättli, Doris Fiala, Andreas Nufer, Kathrin Stutz und Saidou Bah teilnahmen. Das Solinetz Ostscheiz wurde durch den Pfarrer Andreas Nufer vorgestellt, der bei der Gründung dabei war und das Solinetz ZH war mit einem Infostand vor der Kirche und einigen AktivistInnen und Flüchtlingen präsent.
- **Aktion gegen die Ausschaffungspraxis der Schweiz**  
Die AG Öffentlichkeitsarbeit organisierte eine Aktion, die am Donnerstag 27. September in Kloten durchgeführt wurde. Ca. 10 Leute verteilten an einer Tramstation in der Nähe des Gefängnisses und beim Flughafen Flyer und versuchten, die PassantInnen zu sensibilisieren und sie darauf aufmerksam zu machen, dass in einer Entfernung von 5 Minuten ein Gefängnis steht, wo unschuldige Menschen inhaftiert werden. Ihr einziges „Verbrechen“ besteht darin, dass sie hier in der Schweiz um Schutz und Asyl gebeten haben. Eine Haft von bis zu 18 Monaten soll die Flüchtlinge müde machen. Wenn sie sich weigern auszureisen, droht ihnen die Zwangsausschaffung; in einem Sonderflug an einen Stuhl gefesselt (Level IV Ausschaffungen).
- **Sensibilisierungsaktion "Festung Europa" und gegen die Asylgesetzverschärfungen**  
Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag 21./ 22. /23.11.2012, von 17-19 Uhr war das Solinetz mit anderen AktivistInnen vor und in der Kirche Offener St. Jakob am Stauffacher Zürich präsent. Wir machten die PassantInnen auf 2 Themen aufmerksam: Die Verschärfungen im Asylgesetz im September 2012 (das Botschaftsverfahren wurde abgeschafft und Deserteure nicht mehr als Flüchtlinge anerkannt) und die vielen Flüchtlinge, die an den Grenzen Europas sterben (auf dem Mittelmeer waren es 2011 mindestens 1'500). Während der Strassenaktion wurde in der Kirche der Film „Closed Sea“ von Amnesty und UNHCR gezeigt. Vor der Kirche sammelten wir Unterschriften für das Referendum, das im Oktober 2012 lanciert wurde. In der kleinen Wiese stellten wir ca. ein Dutzend weissbemalte Kreuze auf, die an die vielen Toten erinnern sollten. Mit grossen Plakaten, die wir teils selbst gemalt hatten, informierten wir, das Plakat mit der Aufschrift „*Botschaftsverfahren und Deserteure streichen – wir gehen auch über Leichen*“ wurde über Nacht gestohlen.
- **Veranstaltung 75 Jahre medico international Schweiz**  
Am Samstag, 17. November feierte die Organisation *Medico international* sein Jubiläum. Zwischen 12 und 17 Uhr gab es einen Postenlauf durch die Stadt Zürich mit Halt an verschiedenen Orten der Solidarität. Auch das Solinetz stellte sich vor und organisierte einen Posten im Kirchengemeindehaus Aussersihl. Wir wollten aufzeigen, was es bedeutet ein Flüchtling zu sein. Auf interaktive Weise konnten sich die Leute in die Situation von Flüchtlingen hineinversetzen. Dazu durften die BesucherInnen am Unterricht in einer fremden Sprache teilnehmen oder ein fiktives Härtefallgesuch durchlaufen. Weiter stand ein Quiz mit kniffligen Fragen zum Thema Asyl und Migration auf dem Programm.

## Interne Aktivitäten

- **Vollversammlungen**

Am 31. März 2012 und am 3. Oktober 2012 fanden im Kirchgemeindehaus Stauffacher je eine Vollversammlung (VV) statt, die jeweils von rund 40-50 Leuten besucht wurde. Bei der ersten VV wurden die Interessierten und die Mitglieder des Solinetzes von Motina, Doulat und Mushtaq kulinarisch verwöhnt, denn es gab vor der Versammlung ein gemeinsames Mittagessen. Danach wurden Arbeitsgruppen zu den Themen Öffentlichkeitsarbeit, Schulbesuche und Flüchtlingssonntag gegründet. Bei der zweiten VV stand das bevorstehende Referendum gegen die Verschärfungen im Asylgesetz im September 2012 im Vordergrund. Eine Mehrheit entschied damals, nicht aktiv beim Referendum mitzumachen, vor allem weil bei der Abstimmung keine Mehrheit zu erwarten sei.

- **Diskussionsabende zur Asylpolitik**

Diese Veranstaltung fand zwischen Oktober 2012 und Januar 2013 drei Mal statt. Ziel war es über die Asylpolitik zu reflektieren und Lösungen für eine neue, bessere und menschlichere Asylpolitik zu finden. Danach wollte man sich mit ähnlichen Organisationen vernetzen und auf eine nationale Initiative hinarbeiten. Es ging um die aktuelle Entwicklung (Asylgesetz), Flüchtlingsbegriff, das Asylverfahren, Integration, Rückkehrhilfe, Ausschaffung und im allgemeinen darum, die politischen Positionen des Solinetzes zu aktualisieren. Eine der wichtigen Erkenntnisse war die Tatsache, dass das 2-Kreisemodell (Freizügigkeit nur für EU-Angehörige) sehr unfair ist, da alle anderen MigrantInnen kein Recht haben hier in der Schweiz Arbeit zu suchen. Für die meisten bleibt nur das Asylverfahren und da haben die wenigsten eine Chance eine Bewilligung zu bekommen. Es braucht deshalb ein zweites Tor für die sogenannten „Wirtschaftsflüchtlinge“ und flankierende Massnahmen gegen Lohndumping und Schwarzarbeit.

- **Mitgliederwerbung, Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit**

Ziel war diese drei Bereiche 2012 zu erweitern. Dazu wurden Arbeitsgruppen gegründet, die sich regelmässig trafen. Leider waren trotzdem zu wenig Leute und Zeit vorhanden, um aktiv Veranstaltungen zu planen, die Kontakte mit den Medien zu verbessern und Mitglieder zu werben. Auch eine Task Force-Gruppe war geplant, um schneller auf die rassistische Berichterstattung der Medien über Flüchtlinge und auf das Zeitgeschehen (beispielsweise die Brandstiftung im Asylzentrum in Affoltern) reagieren zu können. Das Fundraising stand an oberster Stelle und dazu wurden Stiftungen angeschrieben und die beiden Kirchen. Beim Lotteriefonds und beim Swiss RE Charity Fonds waren wir leider nicht erfolgreich, dafür konnte die Finanzierung der beiden Mittagstische dank den Spenden des Spendenparlamentes Zürich, der Kirchgemeinde Offener St.Jakob, der katholischen Kirche, des Anni Hug Fonds, und privater Spenden für das Jahr 2013 sichergestellt werden. Das Solinetz fand aber noch keine längerfristige Lösungen und wird die Suche 2013 fortsetzen. Der Verein ist auch weiterhin dringend auf private Spenden angewiesen.

- **Koordinationsgruppe**

Die laufenden Geschäfte und Projekte wurden von der Koordinationsgruppe koordiniert, die sich monatlich traf und die sich 2012 über den Zuwachs von zwei Personen freute. Neu dazu kamen Gabriela Bregenzer und Christoph Miler. Gabriela Bregenzer ist seit Mai 2012 verantwortlich für die neue Fachstelle Migration und Integration der reformierten Landeskirche. Sie ist seit Jahren im Flüchtlingswesen und der Integration aktiv und arbeitete davor bei der Caritas und in einem Asylheim der AOZ. Christoph Miler ist Student an der Zürcher Hochschule der Künste und als Freiwilliger sehr aktiv: Er unterrichtet Deutsch an Flüchtlinge im Stauffacher und im Hirschengraben. Das Solinetz durfte von seinen künstlerischen Fähigkeiten profitieren – Flyer wie der für die Aktion in Kloten gegen das Ausschaffungsgefängnis wurden von ihm gestaltet. Weiterhin dabei in der Koordinationsgruppe waren Ueli Wildberger, Verena Mühlethaler, Hannes Lindenmeyer,

Séverine Vitali, Bah Saidou, Katharina Herrmann, Samuel Häberli, Regula Hagmann und Alexandra Müller. Ende 2012 gab Petra Wälti-Symanzik ihren Austritt bekannt. Am 20. Dezember 2012 fand ein Weihnachtsessen statt, an das auch die Verantwortlichen der verschiedenen Projekte eingeladen wurden.

- **Die Gesamtkoordination und die Leitung des Sekretariats** wurde weiterhin von Alexandra Müller wahrgenommen. Sie arbeitet seit Oktober 2011 in einer 20% Stelle für das Solinetz. Der Newsletter erschien 2012 dreimal. Informationen zu Veranstaltungen wurden regelmässig per E-Mail an die Solinetzmitglieder geschickt. Auch die Unterhaltung der Website ([www.solinetz-zh.ch](http://www.solinetz-zh.ch)) und die Betreuung der Mitglieder war ihre Aufgabe.
- **Buchhaltung:** Verantwortlich für die Finanzen war wie bisher Ueli Wildberger.
- **Solinetzmitglieder:** Ende 2012 zählte das Solidaritätsnetz 343 Mitglieder.

### Zusammenarbeit mit anderen Gruppen

- **Die Autonome Schule (ASZ)** bietet gratis Deutschkurse an und platzte auch 2013 wieder aus allen Nähten. Die Hauptklassen am Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag zählten bis zu 50 Personen. Das Kursprogramm wurde stets erweitert, neben den Deutschkursen wurde auch Arabisch, Türkisch und Spanisch gelernt, Theater gespielt und politische Aktionen geplant. Da die SBB das Areal des Güterbahnhofes verkaufte und dort 2013 der Bau des neuen Polizei- und Justizzentrum (PJZ) beginnt wird die Schule Ende März 2013 die Baracke verlassen und eine neue Bleibe suchen müssen. Die ASZ wurde auch 2012 vom Solinetz ZH mit Beträgen für die Bahntickets der Flüchtlinge, die sich den Weg zur Schule nicht leisten konnten, unterstützt.
- **Chor: Der Intergalactical Choir** probte zum ersten Mal im Mai 2012 und fand seither jeden Sonntag um 17 Uhr statt. Gegründet wurde er von 4 engagierten Frauen: Laura Widmer, Flavia Ruegg, Anna Humbel und Lisa Gerig, alle waren auch Deutschlehrerinnen im Stauffacher. Der Chor bestand Ende 2012 aus ca. 20 Frauen und 15 Männern.
- **Solidarische Cumuluscard:** Das Team der *Solikarte* konnte das Cumuluspunkte-Sammeln 2012 gewaltig erweitern. Erstens erlaubte die Migros nach einem langen Kampf offiziell die Solikarte und zweitens wurden die Punkte in der ganzen Schweiz nur noch auf ein Konto gesammelt. Anstatt der Aufkleber gab es neu Cumuluskarten, die man ganz einfach im Portemonnaie aufbewahren konnte. Der Erlös wurde von der Migros in Migrosgutscheinen ausbezahlt und kam den Flüchtlingen zugute. Die Zusammenarbeit lief gut, das Solinetz machte fleissig Werbung und die Projektverantwortlichen des Solinetzes konnten viele Migrosgutscheine an Flüchtlinge in den NUKs verschenken.

### Verein zur Unterstützung des Solidaritätsnetzes Zürich

Der Unterstützungsverein betreut die Finanzen des Solinetzes Zürich. Am 25.3.2012 hielt er seine Jahresversammlung ab. Die Mitglieder genehmigten die Jahresrechnung 2011, und verabschiedeten das bereinigte Budget 2012. Präsidentin blieb wie bisher Verena Mühlethaler und im Vorstand waren Ueli Wildberger, Petra Wälti-Symanzik und Isabelle Durrer (Revisorin)

Alexandra Müller